

Leitbild Sozialkritischer Arbeitskreis Darmstadt e.V.

1. Leitbild Sozialkritischer Arbeitskreis Darmstadt e.V. (SKA)

Der SKA ist

- ein gemeinnütziger Verein im Sinne der Erziehung und Jugendhilfe
- ein anerkannter Träger der Beratungs-, Bildungs- und Sozialarbeit
- ein von Weiterbildung Hessen e.V. zertifizierter Weiterbildungsträger
- ein Mitglied in der Diakonie Hessen

Der SKA setzt sich seit 1970 mit bürger*innennahem Engagement für die Wahrung und alltagspraktische Verbreitung demokratischer Grundwerte wie Toleranz, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung ein. Unser Slogan lautet „für ein gleichberechtigtes Zusammenleben in Achtung der kulturellen Vielfalt“. Kulturelle Vielfalt existiert für uns auf verschiedenen Ebenen und ist in nahezu allen vorstellbaren Lebenswelten anzutreffen. Diese sind in jeder Organisation, in der Nachbarschaft und in jeder Lebenssituation gegenwärtig.

Für den SKA gilt als Grundlage der Arbeit, dass der Zugang zur Bildung, zu kulturellem Kapital, dem Vermögen der Vorgängergeneration und dem ökonomischen Kapital insbesondere der jüngeren Generation offenstehen muss und dass den nächsten Generationen unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft, ihrer Ethnie und sozialen Schicht eine gleichberechtigte Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen ermöglicht wird.

Angesichts der zunehmenden Vielfalt der Gesellschaft stellt sich die Frage nach Gerechtigkeit im Sinne von Integration und Inklusion neu. Die Bereiche Erziehung und Bildung, in denen wir hauptsächlich aktiv sind, konzentrieren sich aus unserer Sicht auf das Individuum – unabhängig von seiner Herkunft und dem gesellschaftlichen Kontext. Deshalb ist es uns wichtig, dazu beizutragen, individuelle Benachteiligungen abzubauen und die Entfaltung und Entwicklung des Individuums zu fördern. Das Anrecht auf Individualität und die Anerkennung der Differenz sind dabei grundlegende Aspekte.

In diesem Sinne haben alle Einrichtungen und Arbeitsbereiche des SKA den Zweck, Chancengerechtigkeit, Inklusion und gesellschaftliche Partizipation aktiv zu fördern und einzufordern. Wir tragen dazu bei, gesellschaftliche Diskriminierungen – aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, religiöser Zugehörigkeit oder anderen Unterscheidungsmerkmalen – aufzuzeigen und aufzulösen. Gesellschaftlich benachteiligte Gruppen oder Einzelpersonen werden von uns dahingehend unterstützt, ihre eigenen Interessen zu erkennen und gewinnbringend nach außen zu vertreten.

Wir verstehen unsere Arbeit als grundlegende Hilfe zur Selbsthilfe. Entsprechend wollen wir kritisches Bewusstsein und emanzipatorisches Denken anregen, Eigeninitiative fördern und individuelle Handlungsspielräume aufzeigen. Für unser Handeln sind in diesem Kontext Alltags- und Sozialraumorientierung sowie das Anknüpfen an individuelle Ressourcen und Lebenswelten maßgeblich.

Präventive Handlungsansätze stehen gegenüber Kriseninterventionen im Vordergrund.

Leitbild Sozialkritischer Arbeitskreis Darmstadt e.V.

Wir sehen kulturelle Besonderheiten unserer Zielgruppen als Entwicklungspotentiale, ihre Differenzen werden anerkannt und die Gemeinsamkeiten festgestellt. Wir gehen davon aus, dass alle Menschen grundsätzlich Interesse daran haben, ihren Lebensalltag positiv und sinnvoll zu gestalten. Vielen wird diese Möglichkeit aufgrund gesellschaftlicher Einschränkungen genommen. Ihnen fehlen wichtige Voraussetzungen wie Selbstvertrauen, Identitätsbewusstsein, Hintergrundwissen und Bildungszugang. Schnell werden diese Defizite zu Problemen mit gesamtgesellschaftlichen Folgen. In unseren verschiedenen Arbeitsbereichen möchten wir individuelle Angebote und Hilfestellungen bieten. Wir setzen an den vorhandenen Fähigkeiten und Kenntnissen unserer Adressat*innen an und zeigen ihnen Möglichkeiten, diese zu vertiefen und auszubauen. Natürlich stehen wir auch in konkreten Problemsituationen als sogenannte „Feuerwehr“ zur Verfügung. Aus der Erfahrung heraus sehen wir jedoch, dass die präventive Dimension, also eine adäquate Vorbereitung der Menschen auf mögliche Problemsituationen, die langfristig erfolgreichere Methode ist.

Bildung findet unserer Auffassung nach nicht nur in Schule, sondern auch in Familie, Kindertagesstätte, Verein und außerschulischen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit statt. Bildung hat zum Ziel, zu einer eigenständigen Lebensführung zu befähigen und bezieht soziale Kompetenzen, Werte und Orientierungen als Lerninhalte mit ein. Wir verstehen Bildung als ganzheitlichen und lebenslangen Prozess, der kognitive Wissensvermittlung ebenso beinhaltet wie die Entfaltung persönlicher Potenziale, Individualität und Identität. Hierbei bietet das Zusammenspiel der verschiedenen Akteur*innen im Pakt für den Ganzttag die große Chance, unter Berücksichtigung ihrer verschiedenen Aufgaben, Professionen und Perspektiven entscheidend zur Entwicklung und Entfaltung des Kindes beizutragen.

Unter Inklusion verstehen wir nicht nur die Demontage baulicher, sondern gerade auch den Abbau gedanklicher Barrieren hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabe und individueller Entwicklungsmöglichkeiten – bei allen Menschen. Unser Verständnis von Inklusion setzt sich mit den eigenen Privilegien, Normvorstellungen, der Identifikation von Barrieren und der Zuerkennung von Rechten aller Menschen auseinander. Der Exklusion sämtlicher marginalisierter Gruppen soll dabei aktiv entgegengewirkt werden.

Wir verstehen Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession und damit als wichtiges Element beim Abbau von Hindernissen zur Erreichung gleichberechtigter Teilhabe an allen gesellschaftlichen Prozessen.

Der sich aus diesem Leitbild ergebende Auftrag verstehen wir auch als politisches Mandat, welches wir in allen Netzwerken und Gremien parteilich für unsere Zielgruppen vertreten.

Der Mensch als Individuum und seine Ressourcen stehen somit am Anfang und im Fokus unseres pädagogischen Handelns, nicht das Problem. Die Rechte unserer Zielgruppen nehmen wir dabei ebenso ernst wie deren jeweilige Rolle im Beratungs-, Betreuungs- oder Bildungskontext.